

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	48 (1941)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Industrielle Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Art der Abnehmerschaft Rücksicht genommen werden. Um nun womöglich schon das Frühjahrs- und Sommergeschäft 1942 zu erfassen, das seit einiger Zeit eingesetzt hat, ist gemäß einer im Schweizer. Handelsamtsblatt vom 15. September 1941 von der Eidg. Preiskontrollstelle veröffentlichten Mitteilung angeordnet worden, daß die Kollektionen des Textilgroßhandels für das Frühjahrs- und Sommergeschäft 1942 bis zur endgültigen Regelung der für den Gewebegroßhandel höchstzulässigen Margen, lediglich ohne Preisfestsetzung in Umlauf gebracht werden dürfen. Es ist zu wünschen, daß diese Uebergangsmaßnahme, die das Geschäft der Großhändler stark beeinträchtigt, möglichst rasch durch die in Aussicht genommene Verfügung ersetzt werde.

**Warenumsatzsteuer.** — Das Eidg. Volkswirtschafts-Departement hat mit Verfügung No. 11 vom 22. September 1941 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung Vorschriften in bezug auf die Ueberwälzung der Warenumsatzsteuer erlassen. Demnach wird diese als zusätzliches Kostenelement anerkannt und der tatsächlich belastete Steuerbetrag darf auf den Käufer der Ware überwälzt werden, ohne Bewilligung der Eidg. Preiskontrollstelle. Bei Lieferungen an Hersteller und Wiederverkäufer ist die Steuer, sofern sie dem Käufer belastet wird, auf der Rechnung gesondert auszuweisen, wobei die Berechnung eines Unkosten- und Gewinnzuschlages auf dem Umsatzsteuerbetreffnis nicht statthaft ist. Die Verfü-

gung ist im Schweizer. Handelsamtsblatt vom 24. September 1941 veröffentlicht worden.

**Kriegstransport-Versicherung.** — Das Eidg. Kriegstransportamt teilt mit, daß die vom Bund eingeführte Kriegsrisiko-Versicherung in dem Sinne erweitert worden sei, daß nunmehr das Land- und See-Kriegsrisiko auf der ganzen Welt in den Versicherungsschutz einbezogen wird. Es ist ferner die Möglichkeit einer Erhöhung des Versicherungswertes geschaffen worden, indem zur Deckung von allgemeinen Geschäftskosten ein Betrag bis zu 10% der tatsächlichen Gestehungskosten mitversichert werden kann, ohne daß im Schadenfall der Nachweis der Wiederbeschaffung der Güter erbracht werden muß.

**Woll- und Baumwollwatteline.** — Mit Kreis-schreiben No. 17/1941 vom 5. September teilt die Sektion für Textilien mit, daß die Abgabe und der Bezug von Woll- und Baumwollwatteline für Innenverarbeitung im Kürschner- und Bekleidungsgewerbe zwischen Herstellern, Grossisten, Detaillisten, Verarbeitern und Verbrauchern freigegeben und somit ohne Abgabe oder Entgegennahme von Nachbezugsausweisen gestattet ist. Den Herstellern werden durch die Sektion für Textilien regelmäßig Bezugskontingente für den Garn- und Zwirnbezug zur Herstellung von Baumwoll- und Wollwatteline zugeteilt.

## INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

### Schweiz

**Die Bedeutung des einheimischen Marktes für die schweizerische Industrie.** In der Septemberrummer der „Mitteilungen über Textilindustrie“ wurde unter der genannten Überschrift eine Einsendung des Pressedienstes des Schweizer. Ursprungszeugnisses veröffentlicht. In diesen Ausführungen wird anhand des vom Vorort verfaßten Berichtes über Handel und Industrie in der Schweiz im Jahr 1939 und von in der Schweizer. Arbeitgeber-Zeitung jeweils erscheinenden Berichten; von der Seidenstoff- und Seidenbandindustrie gemeldet, daß die noch beschäftigten Webstühle ausschließlich für die Deckung des Inlandsbedarfes arbeiten, weil Ein- und Ausfuhr unterbunden seien. In dieser Form ist der Bescheid des Pressedienstes unzutreffend. Wohl hat die Ausfuhr schweizerischer Seiden- und Kunstseidengewebe gegen früher gewaltig nachgelassen und zwar schon seit einer Reihe von Jahren, doch ist die Behauptung, daß die Industrie nunmehr nur noch für den Inlandsmarkt arbeite, vollständig abwegig! Die schweizerische Seiden- und Rayonstoffweberei ist nach wie vor in beträchtlichem und steigendem Umfange für das Ausland beschäftigt und sie setzt alles daran, um ihre Verbindungen mit ihrer Kundschaft jenseits der Grenze aufrecht zu erhalten. So wertvoll und notwendig in diesen Zeiten die Belieferung des Inlandsmarktes sich auch darstellt, der heute tatsächlich zum Rückgrat der Industrie geworden ist, so bleibt die Seidenweberei doch nach wie vor am internationalen Wettbewerb beteiligt, dem sie nicht zum wenigsten ihre Leistungsfähigkeit verdankt. Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß sich die Ausfuhr seit Kriegsausbruch zum weitaus größten Teil nach kontinentalen Ländern richtet, doch spielen auch die Verkäufe nach Uebersee immer noch eine beachtenswerte Rolle.

**50 Jahre BBC.** Vor fünfzig Jahren, am 2. Oktober 1891, ist die heutige Weltfirma Brown, Boveri & Cie. in Baden gegründet worden. An der Spitze der als Kommanditgesellschaft eingetragenen Firma standen damals die beiden Gründer C. E. L. Brown und Maschinentechniker Walter Boveri, die beide von Haus aus unbemittelt waren. Sie begannen mit 11 Angestellten, während heute das Unternehmen über 7000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und mit ihren Angehörigen und den weitem Kräften, die in andern Unternehmungen, Industrien und Verwaltungen für Brown-Boveri beschäftigt sind, rund 40 000 Menschen ernährt. — Anlaß zu der Gründung gab

seinerzeit der Bau eines Elektrizitätswerks in Baden, zu dem die neu geschaffene Firma die Ausrüstung liefern konnte. Der über die ganze Welt verbreitete Brown-Boveri-Konzern beschäftigt heute zirka 40 000 Personen. Aus Anlaß des Jubiläums ist eine reich illustrierte Erinnerungsschrift „50 Jahre Brown-Boveri 1891—1941“ herausgegeben worden.

**Jubiläums-Schweizerwoche 1941.** Mit der diesjährigen nationalen Warenausstellung in den Verkaufsgeschäften kann die Schweizer Woche ihr 25. Jubiläum begehen. Bittere Erfahrungen unserer Wirtschaft führten im letzten Weltkrieg zur Gründung des Verbandes „Schweizerwoche“, und im Herbst 1971 wurde erstmals die große Schau einheimischer Produkte in den Schaufenstern des ganzen Landes durchgeführt. Auch heute sind wir immer mehr auf das angewiesen, was wir aus Eigenem zu produzieren vermögen. Heimische Schaffenskraft hat uns die Selbstbehauptung ermöglicht. Hochwertige Schweizerarbeit wird sich auch nach dem Kriege wieder durchsetzen. Für die Jubiläums-Schweizerwoche (18. Oktober bis 1. November) sind umfangreiche Vorbereitungen im Gange. Sie wird eine Manifestation der geschlossenen Zusammenarbeit und des Durchhaltewillens unseres Volkes sein. —sw.

**Erzeugung von Zellwolle in der Schweiz.** — Im Kongreßhaus in Zürich hat Deutschland eine aufschlußreiche Ausstellung veranstaltet, von der an anderer Stelle die Rede ist. Unter den vorgeführten Erzeugnissen nimmt die Zellwolle in ihren verschiedenen Anwendungen einen bedeutenden Raum ein, ist doch Deutschland wohl der älteste und heute der größte Erzeuger dieses Spinnstoffes. Dabei soll aber nicht übergangen werden, daß auch in der Schweiz schon seit Jahren die Viskose-Gesellschaft in Emmenbrücke einen gleichartigen Faserstoff erstellt und unter dem Namen Celfalan verkauft hat. Einer Mitteilung dieses Unternehmens in der N. Z. Z. zufolge, beläuft sich dessen heutige Tageserzeugung an Zellwolle auf 7 000 bis 8 000 kg. Da nun die Zellwollgarne immer mehr an Stelle der Woll- und Baumwollgarne treten müssen, deren Einfuhr in die Schweiz weitgehend unterbunden ist, so sind die Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke und die Feldmühle A.-G. in Rorschach von den zuständigen Bundesstellen angehalten worden, die Erzeugung von Zellwolle nunmehr in großem Maßstab aufzunehmen. Sind die Fabrikanlagen einmal erstellt, was in der nächsten Zeit der Fall sein wird, so kann mit einer Tageserzeugung von etwa 33 000 kg gerechnet werden.

Zu dieser Menge, die sich ansehnlich ausnimmt, wird immerhin bemerkt, daß sie sich im Vergleich zu dem normalen Bedarf der Schweiz an Woll- und Baumwollgarnen, bescheiden darstelle. Soweit es sich um die Deckung des Bedarfes an Zellwollgeweben oder mit Zellwolle gemischten Stoffen handelt, dürfte die vorgesehene Erzeugung jedoch wohl ausreichen, denn die Erfahrung zeigt, daß, wenigstens bis jetzt, die Nachfrage nach Zellwollgeweben nicht sehr groß ist. Tatsache ist, daß auch noch ansehnliche Vorräte an Baumwoll- und Wollgeweben vorhanden sind und zwar nicht nur bei den Groß- und Kleinhändlern, sondern namentlich bei den letzten Verbrauchern selbst. Anders läßt sich die Zurückhaltung den Zellwollgeweben gegenüber kaum erklären, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß die Kaufkraft selbst abnimmt und aus diesem Grunde die Nachfrage nach Textilerzeugnissen überhaupt gegen früher nachgelassen hat. Im übrigen ist jede Voraussage in dieser Beziehung gewagt, da eine lange Kriegsdauer neue Verhältnisse bringen kann. Die soeben von der englischen Regierung angekündigte Verschärfung ihrer Blockademaßnahmen der Schweiz gegenüber, wovon namentlich die industriellen Rohstoffe betroffen werden dürften, ist ein deutlicher Fingerzeig!

### Frankreich

Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat August 1941:	1941 kg	1940 kg	Jan.-Aug. 1941 kg
Lyon	4 697	42 666	143 614

### Italien

**Aus der italienischen Seidenindustrie.** Die zuständigen Behörden haben nach längerem Unterbruch die Veröffentlichung von Angaben über den Umfang und die Erzeugung der italienischen Seidenindustrie wieder gestattet; dabei kommen vorerst die Zahlen des Jahres 1939 in Frage.

Für die Seidenspinnerei werden 676 Betriebe mit insgesamt 36 413 Spinnbecken aufgeführt, von denen im Durchschnitt des Jahres 1939 jedoch nur 14 970 oder 41% beschäftigt waren. Die Zwirnerei zählte 205 Betriebe mit 1 416 991 Zwirnspeindeln; von diesen waren 980 448 oder 70% durchschnittlich beschäftigt, wobei ungefähr ein Drittel auf die Seidenzwirnerei und zwei Drittel auf die Zwirnerei von Rayongarnen entfallen. Für die Seidenweberei endlich werden 182 Betriebe aufgeführt mit insgesamt 23 518 Stühlen, von denen im Jahre 1939 durchschnittlich 16 926 oder 72% arbeiteten; die Zahlen entsprechen ungefähr denjenigen der beiden Vorjahre 1938 und 1937.

Die Zahl der in der italienischen Seidenindustrie im Jahr 1939 insgesamt beschäftigten 67 215 Arbeiter und Arbeiterinnen, verteilte sich auf die Spinnerei mit 27 092, auf die Zwirnerei mit 15 316 und auf die Weberei mit 24 807.

Die Erzeugung von Spinnstoffen in Italien wird für die Jahre 1938 und 1939 wie folgt ausgewiesen:

	1939 g	1938 kg
Stapelfasergarn	88 867 000	77 366 000
Rayongarn	53 610 000	45 996 000
Rohseide	2 450 000	2 739 000
Flachs	120 000	117 000

Es kommt ferner eine allerdings unbedeutende Erzeugung an Leinen- und Baumwollgarnen in Frage.

Was den Rohstoffverbrauch der italienischen Seiden- und Rayonweberei anbetrifft, so liegen folgende Angaben vor:

	Rayongarn kg	Stapelfasergarn kg	Seide kg
1939	7 344 000	974 000	814 000
1938	6 746 000	886 000	685 000
1937	7 893 000	951 000	1 037 000

In den Zahlen für Stapelfasergarn sind auch die verhältnismäßig kleinen Posten von Wolle und Baumwolle enthalten.

### Deutschland

**75 Jahre Carl Hamel.** Im Sommer dieses Jahres ist uns eine Erinnerungsschrift zugegangen, welche die Entstehung und Entwicklung der bekannten Firma Carl Hamel, Aktiengesellschaft, Siegmarschönau 2 schildert, die am 18. Juni 1941 auf einen Bestand von 75 Jahren zurückblicken konnte. Solche Festschriften sind stets interessante Wirtschaftsdokumente, die uns Einblicke in das Werden bedeutender industrieller Werke der Gegenwart vermitteln. Da auch in der Schweiz eine große Zahl Hamel-Maschinen im Betriebe ist und die gleichen Maschinen seit 17 Jahren auch von derselben Firma in Arbon hergestellt werden, rechtfertigt es sich wohl, daß wir dieser Werkgeschichte kurz gedenken.

Wie alle großen Maschinenfabriken der Gegenwart, ist auch die heutige Carl Hamel, Aktiengesellschaft, Siegmarschönau, aus einer ganz bescheidenen kleinen Reparaturwerkstätte für Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinenbestandteile hervorgegangen, die von den Brüdern Carl und Anton Hamel am 18. Juni 1866 in Chemnitz gegründet worden ist. Der eine der Brüder war Dreher, der andere Schlosser. Beiden war Schaffensfreudigkeit und ein entschlossener Wille eigen. Neben den Reparaturen wurden bald kleine Verbesserungen an den Maschinen, die damals hauptsächlich aus England eingeführt werden mußten, vorgenommen. Da in Sachsen die Spinnereiindustrie schon zu jener Zeit recht bedeutend war, führte der nächste Schritt zum Bau ganzer Maschinen. Dabei hatte Carl Hamel in seinem Sohn Hermann inzwischen einen tüchtigen Helfer und Mitarbeiter gewonnen. Es wurden neue Maschinen gebaut und neue Ziele verfolgt. Der Betrieb entwickelte sich zusehends; er wurde von Hermann Hamel in den 90er Jahren nach Schönau verlegt, wo seither ein Großbetrieb entstand, in dem heute weit über 1000 Mann beschäftigt werden. Unternehmungslust und Weitsicht ließen den Sohn des Gründers frühzeitig die Bedeutung der Kunstseide für die Textilindustrie erkennen, was zur Fabrikation von ganzen Maschineneinrichtungen von Kunstseidefabriken und später auch zum Bau von Zellwollspinnmaschinen führte. Wie bedeutend die Leistungen der Jubilarin auf diesen beiden Gebieten sind, geht daraus hervor, daß die Firma bisher etwa 60 000 Spinnstellen für Kunstseidemaschinen gebaut hat und daß von der gesamten Zellwollerzeugung Deutschlands etwa zwei Drittel auf Hamel-Maschinen hergestellt wird. Die Firma wird heute von einem Enkel des Gründers geleitet; sie hat bisher gegen 30 000 Maschinen geliefert und ihren Ruf weit über die Grenzen Deutschlands hinausgetragen.

### Schweden

**Gründung einer dritten Zellwollfabrik.** Bis jetzt bestehen in Schweden zwei Fabriken, die sich mit der Herstellung von Zellwolle befassen: die Nordisk Silkecellulosa Aktiebolaget in Norrköping (Mittelschweden) und die Svenskt Konstsilke in Borås (nördlich von Göteborg). Die Nordisk Silkecellulosa gehört dem Kooperativa Förbundet und erreicht eine Jahresproduktion von rund 5400 Tonnen, die Svenskt Konstsilke Aktiebolaget erzeugt jährlich etwa 1200 Tonnen Zellwolle. Vor einigen Tagen wurden die seit Jahresbeginn vor sich gehenden Verhandlungen hinsichtlich der Gründung einer dritten Fabrik erfolgreich abgeschlossen. Die Verhandlungen führten unter Mitwirkung des Schwedischen Industrieverbandes zwischen dem Kooperativa Förbundet als Fabrikant, auf der einen Seite, und dem Textilrat als Vertreter der Textilindustriellen Schwedens, auf der andern Seite, zu einem Uebereinkommen gemäß welchem das neue Unternehmen, Cellul Aktiebolaget genannt (Zellwolle A.-G.), je zur Hälfte dem Kooperativa Förbundet und den verschiedenen Textilinteressenten Schwedens gehören wird. Zu den letzteren gehören in erster Linie die Textilfabrikanten die Zellwolle verbrauchen (Wolle-, Baumwolle- und Trikotfabriken), doch wird versucht, auch Textilgrossisten, Konfektionäre und Detaillisten mit einzubeziehen. Desgleichen ist man bestrebt, von staatlicher Seite gewisse Absatzgarantien zu erreichen.

Es ist noch nicht bekannt, wo die Fabrik errichtet werden wird. Die Anlagekosten werden mit rund 12 Millionen Kronen berechnet, während die Jahresleistung der Fabrik 7000 bis 7500 Tonnen betragen soll. Die gesamte Produktionskapazität Schwedens hinsichtlich Zellwolle würde sich somit auf jährlich 14 000 bis 15 000 Tonnen stellen. E. A. (London).